

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 07.03.2021 / 09:30 Uhr und 11:00 Uhr

Wandelt im Geist

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen.¹⁷ Denn das Fleisch gelüftet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, so dass ihr nicht das tut, was ihr wollt.¹⁸ Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.¹⁹ Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit;²⁰ Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen;²¹ Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden.²² Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.²³ Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz.²⁴ Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten.²⁵ Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln.²⁶ Lasst uns nicht nach leerem Ruhm streben, einander nicht herausfordern noch einander beneiden!“ (Galater 5,16-26)

In der letzten Predigt haben wir gehört, dass wir durch Christus von den eigenen verzweifelten Anstrengungen, selig zu werden, **frei** geworden sind. Es hieß, dass wir in dieser Freiheit bestehen und uns nicht wieder in die Knechtschaft eigener Heilsbemühungen verstricken lassen sollen. Allerdings dürfen wir diese Freiheit vom Gesetz nicht als Freibrief für ein liederliches Leben missbrauchen. Wir sollen die christliche Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch nutzen nach dem Motto: „Ich kann ja gern vorsätzlich lügen oder mir unzüchtige Bilder anschauen. Gott vergibt mir hinterher doch wieder.“ Auf diese Weise missbrauchen wir das Evangelium und pampern unser Fleisch samt dessen Sünde.

I. SIEG DURCH DEN HEILIGEN GEIST

Darauf geht der Apostel in unserem Abschnitt nun weiter ein und schreibt: „Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen“ (Galater 5,16). Was sind das für Menschen, die im Geist wandeln? Sind damit besonders charismatische Christen gemeint, die viel weissagen und in übersinnlichen Sphären leben? Nein, „Wandel im Geist“ meint nichts

anderes als das „neue Leben“, das alle Christen bei ihrer Wiedergeburt empfangen haben. Zu der Zeit zog der Heilige Geist in ihr Herz ein und übernahm das Ruder in ihrem Leben. Seitdem sind sie im Geist.

Auf unseren Text bezogen heißt das: Wenn wir in der Christusfreiheit bleiben wollen, dann müssen wir uns einen entsprechenden **Lebensstil** aneignen – nämlich nicht nur im Geist **sein**, sondern im Geist **wandeln**, uns täglich vom Geist Gottes führen lassen. Der Heilige Geist muss unser beständiger Trainer sein. Wir müssen uns entscheiden, durch welche Kraft und durch welche Beratung wir unser Leben führen wollen. Durch Christus, der durch den Heiligen Geist in uns wohnt, oder durch unsere eigene fleischliche, sündhafte Kraft?

Wenn deine tägliche Antwort ist: „Der Heilige Geist soll mein **Steuermann** durchs Leben sein“, dann lautet das Ergebnis: „...so werdet ihr die Lust des Fleisches **nicht** vollbringen“ (V. 16). Das ist das Resultat, wenn wir uns nicht durch unser Fleisch, unsere alte natürliche Art, sondern durch den in uns wohnenden Heiligen Geist leiten lassen. Wir werden Sieg haben und die Werke der Sünde nicht vollbringen.

II. ZWEI NATUREN

Damit hat Paulus schon angedeutet, was hier vor sich geht – nämlich der Streit zweier Naturen in uns: *„Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, so dass ihr nicht das tut, was ihr wollt“ (Galater 5,17)*. Was ist das für ein Streit und worin besteht er?

Der Nichtchrist besitzt **nur eine Natur**, nämlich die Natur, die er von Adam geerbt hat, wie wir alle – die gefallene Natur. Und die zeichnet sich dadurch aus, dass wir Gott nicht mögen. Unsere Lust ist, Seine Gebote zu übertreten. Dazu müssen wir uns nicht anstrengen, sondern das Sündigen geht ganz von allein. Das liegt uns im Blut. Darum schreibt David: *„Siehe, ich bin als Sünder geboren und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen“ (Psalm 51,7)*.

„Ich bin als Sünder geboren“, das heißt, **wir sind keine Sünder, weil wir sündigen, sondern wir sündigen, weil wir Sünder sind**. Selbst wenn wir schlafen und keine Sünde tun, sind wir Sünder. Und diese böse Grundgesinnung kann sich kein Mensch abstreifen. Genauso wenig wie man **Kohlen waschen** kann. Beim Waschen werden die Kohlen nicht weiß, sondern das Wasser wird auch noch schwarz.

Der bekannte Evangelist **Billy Graham** verglich unsere sündhafte Natur einmal mit einem Schwein (unserem inneren Schweinehund), das man bürstet, wäscht und parfümiert, es mit einer roten Schleife versieht und auf das Sofa ins Wohnzimmer setzt. Graham sagte, dass das Wohnzimmer nach kurzer Zeit wahrscheinlich eher ein Schweinestall wäre als ein Wohnzimmer. Warum? Kann sich ein Schwein nicht wenigstens einen Tag lang einmal anständig benehmen? Nein, das kann es nicht. Seine Natur lässt es nicht zu. Ebenso ist auch das christliche Leben keine Erziehungssache. Wir können ein solches Leben nur führen, wenn wir eine Veränderung unserer inneren Natur erfahren haben. Und die erfolgt durch einen übernatürlichen Eingriff Gottes. Er pflanzt durch Jesus Christus **den Heiligen Geist in unser Herz** – also eine neue, anders geartete Natur. Eine Natur, die sich nach Gott sehnt, nach Seiner Reinheit und Heiligkeit.

Bis dahin war der unbekehrte Mensch mit seiner alten, sündhaften Natur **allein**. Er kannte nichts anderes als Abneigung gegen alles Göttliche. Diese alte Natur übte ungeteilte Macht über ihn aus. Er war ein Mensch unter der Herrschaft des Fleisches. **Und dieses Fleisch hatte Frieden**. Es paktierte mit der Sünde und alles war so schön.

Aber nur scheinbar, denn dieser Friede war ein falscher Friede. Der ungläubige Mensch fühlt sich in seinem Bund mit der Sünde gut. Er fühlt keine Unruhe und der Teufel lässt ihn schlafen, nämlich den Todesschlaf. Aber auf einmal kommt Jesus in dein Inneres. Er schafft durch den Heiligen Geist eine neue Anlage in dir, eine neue Gesinnung, einen neuen Menschen, dessen Verlangen nicht mehr nach der Sünde ist, sondern nach dem lebendigen Gott und Seinem heiligen Gebot.

Stell dir dein Inneres einmal **wie eine Wohnung** vor, in der die Gesinnung des Fleisches wohnt. Sie schaltet und waltet in dir, wie sie will. Entsprechend wüst und verwahrlost sieht deine Wohnung, dein Herz aus und auch dein ganzes Leben. Jetzt aber kommt ein neuer Einwohner, eine neue Gesinnung – die Gesinnung des Geistes. Was passiert? **Es gibt Krieg**. Die neue Gesinnung, auch „neuer Mensch“ genannt, will aufräumen und ausmisten. Aber der alte Mensch will alles so lassen, wie es ist. Deine alte Art ist glücklich mit der Sünde, aber die vom Heiligen Geist in dir geschaffene neue Art steht gegen sie auf und ersehnt Veränderung.

Das heißt, wenn der Heilige Geist in unser Herz kommt, erneuert Er unseren Geist in der Weise, dass in uns eine völlig neue Denkweise entsteht. Diese ruft einen tiefen inneren Streit in uns hervor. **Das alte Denken steht gegen das neue Denken**, die alte Gesinnung gegen die neue Gesinnung, die alte Art gegen die neue Art, die alte Natur gegen die neue Natur, das Fleisch gegen den Geist. Darum heißt es: *„Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander“ (Galater 5,17)*.

Wenn Christus durch den Heiligen Geist in unser Herz kommt, erleben wir zwar **Frieden mit Gott**, aber **Krieg mit unserer alten, sündigen Natur**. Es entbrennt eine lebenslange Schlacht zwischen Geist und Fleisch in uns.

Was ist der Unterschied zwischen einem Nichtchristen und einem Christen? **Der Nichtchrist hat Frieden und der Christ hat Krieg**. Denn der Nichtchrist hat nur **eine** Natur, die alte, während der Christ **zwei** Naturen in sich trägt, die alte und die neue.

III. EIN ERBITTERTER KRIEG

Zwischen diesen beiden Naturen tobt ein erbitterter Krieg. Das geht so weit, dass Paulus schreibt: *„Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, sodass ihr nicht tut, was*

*ihr wollt“ (V. 17). Das erinnert uns an Römer 7,18-25: „Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, **nichts** Gutes wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht. ¹⁹Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will, das verübe ich. ²⁰Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. ²¹Ich finde also das Gesetz vor, wonach mir, der ich das Gute tun will, das Böse anhängt. ²²Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen; ²³ich sehe aber ein **anderes** Gesetz in meinen Gliedern, das gegen das Gesetz meiner Gesinnung streitet und mich gefangen nimmt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. ²⁴**Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib?** ²⁵Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.“*

Ein Nichtchrist würde so etwas nicht schreiben. Marx, Nitsche oder Darwin hätten so etwas nie geschrieben. Nichtgläubige Philosophen würden niemals über die in ihnen wohnende Kraft des Bösen zerbrechen. Sie glauben lieber an das Gute im Menschen. Aber wenn der Heilige Geist in das Herz eines Menschen einzieht, dann erlebt er den Kampf zwischen Fleisch und Geist.

Von daher ist es wichtig, festzuhalten, dass das Zeichen eines Christen **nicht Sündlosigkeit** ist, sondern der vorhandene **Kampf**, die Auseinandersetzung mit der Sünde. Das ist die Urkunde eines wahren Christen. Aber Paulus weiß trotz aller Verzagtheit, dass der Heilige Geist in ihm definitiv den Sieg davontragen wird. Denn nach seinem Seufzer: „*Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib*“, ruft er aus: „*Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!*“ (Römer 7,24-25).

IV. DAS WESEN DES KAMPFES

Worin besteht das Wesen dieses Kampfes? Der Sieg der neuen Natur steht schon fest. Wenn der Heilige Geist bei der Wiedergeburt ins Herz eines Menschen eingezogen ist, siegt am Ende **immer** die neue Natur. Der Kampf kann nicht umgangen werden, aber sein Ausgang ist entschieden.

Es ist wie mit einer **Buchenhecke**. Im Frühjahr hängen noch viele braune und vergilbte Blätter an ihrem Gehölz. Aber langsam sprießen auch die neuen zartgrünen Blätter hervor. Eine Zeitlang hängen also **zwei Sorten** an der Hecke: **die Braunen und die Grünen**. Doch wer trägt den

Sieg davon? Die Grünen natürlich. Sie wachsen so stark, dass die alten Blätter **keine Chance** mehr haben. Und so endet jedes Mal auch unser Kampf. Wir können quasi mit Paulus rufen: „Ich danke Gott durch die Kraft des Frühlings!“ Die Gnade siegt, die neue Natur, die nach Gott geschaffen ist, gewinnt: „*Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!*“ (2. Korinther 5,17). Nicht eine neue Hecke, sondern ein neues Herz, ein neues Wesen, ein neues Leben.

Auch das Bild eines Wildlings, den der Gärtner in seinen Garten setzt, passt an dieser Stelle. Er lässt ihn natürlich nicht, wie er ist, sondern er schneidet ihn über der Wurzel ab und pflanzt ein edles Pfropfreis hinein. Ebenso pflanzt Gott das edle Pfropfreis Seines Geistes in uns Sünder hinein. Die alte Wurzel, der alte Mensch, ist noch da, aber ein neuer Zweig, ein neues Leben, eine neue Gesinnung ist eingepfropft. Das ist die Wiedergeburt.

Aber der Gärtner ist noch nicht fertig. Wenn er das Gebilde so lassen würde, stünde bald ein wilder, nutzloser Baum da. Denn er würde wilde Triebe schießen, die den edlen eingepfropften Trieb wieder überwuchern. Wenn der Baum aber gepflegt wird und die alten, immer wieder herauschießenden Triebe regelmäßig zurückgeschnitten werden, kann der Baum gute Früchte tragen – und das, obwohl die alte Wurzel noch da ist und immer wieder wilde Triebe hervorbringen kann. Kein Gärtner verurteilt seine veredelten Obstbäume, dass sie noch nicht durch und durch aus edlem Holz sind. Denn um gute Frucht zu tragen, genügt ihre **Doppelgestalt**, die aus dem alten und dem neuen Holz besteht.

Entsprechend dieser Illustration bedeutet das Leben eines Christen, **in Pflege zu bleiben** – das heißt also **völlige Hingabe** an die gärtnerische Wirksamkeit des Heiligen Geistes in unserem Innern.

V. WELCHE ROLLE HABEN DIE CHRISTEN DABEI?

Haben die Kinder Gottes aber nur die Aufgabe dabei, Hingabe zu üben? Hingabe, in Pflege zu bleiben ist ganz wichtig – unerlässlich. Wir stimmen mit den Zielen, die der Geist Gottes bei unserer Heiligung verfolgt, voll und ganz überein, aber wir lassen uns von Ihm auch ganz aktiv mit in diesen Prozess hineinnehmen. Auch wenn die Heiligung in erster Linie etwas mit Hingabe an Gott zu tun hat, der das Werk der Heiligung

vollbringt, bedeutet sie noch lange **nicht lethargische Passivität und Tatenlosigkeit**.

Denn wir lernen aus unserem Text, dass wir in diesem Kampf auch eine aktive Rolle innehaben. Wir werden nicht automatisch durch den in uns wohnenden Heiligen Geist wie von einem Roboter gesteuert! Darum finden wir Ermahnungen im Galaterbrief, die lauten: „**Wandelt im Geist**“ (Galater 5,16) und in Vers 25: „**Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln.**“ Wir sehen, dass wir aufgefordert werden, aktiv und bewusst im Heiligen Geist zu leben. Der Apostel wird knallhart und sagt: „**Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten**“ (V. 24).

In ihrem Kampf mit der alten Natur leisten sie Kreuzigungsarbeit. Sie töten ihre eigenen Begierden ab. Die Welt sagt: „Du musst sie ausleben!“, aber der Christ tötet sie. Welch eine Aktivität!

Aufgrund meines Nierensteinleidens sagte mein Arzt, dass ich mich dringend **aktiv** an seinen Therapiemaßnahmen beteiligen sollte. Nur dann bekomme er das Steinleiden in den Griff. Ich sollte mich gesund ernähren, drei Liter Flüssigkeit pro Tag trinken und mich viel bewegen. Auf das geistliche Leben übertragen bedeutet das: Der Heilige Geist in dir ist der **Motor**, der **Antrieb** deines geistlichen Veränderungsprozesses. Er ist der **Arzt** und sagt: „**Mach mit!**“ Also unterstütze den in dir wohnenden Christus, der das Werk tut. Es gibt für echte Christen keinerlei Ausreden. Den Wind hat Gott gegeben, aber du musst die Segel setzen, damit du in die richtige Richtung treibst.

Es ist wie mit einem **Königssohn**. Kraft seiner Geburt gehört er zum Adel seiner Familie und ist Erbe des Reiches. Aufgrund dieses Vorzugs sollte er sich auch wie ein Königskind benehmen und nicht wie ein Trunkenbold, der erst lärmend durch die Gassen zieht und anschließend als

Schnapsleiche im Rinnstein gefunden wird. Das wäre eines Thronfolgers nicht würdig.

Darum lautet meine Frage an euch: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig geworden seid? Dann lebt auch in diesem Geist, wandelt in Ihm!

VI. AN DEN FRÜCHTEN WERDET IHR SIE ERKENNEN

In Matthäus 7,16-17 sagt Jesus: „*An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man auch Trauben von Dornen, oder Feigen von Disteln?*“¹⁷ *So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte.*“

Daran knüpft Paulus an und zählt die schlechten und die guten Früchte auf: „*Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; ²⁰Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; ²¹Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden. ²²Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung*“ (Galater 5,19-22).

Manchmal fragen wir uns: Wo sind die Früchte von langjährigen Christen? Man sieht wenig oder nichts von der neuen Natur. Sie scheinen nur Fleisch zu sein, aber nicht Geist. Sie scheinen nur das alte Holz zu besitzen, aber nicht das neue. Prüfe, ob du wirklich wiedergeboren bist und Jesus eine tiefe Sehnsucht nach einem geheiligten Leben in dein Herz hineingelegt hat. Wenn du das bejahen kannst und dennoch so wenig zu sehen ist, dann **gehe in die Pflege und sei aktiv. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, jage der Heiligung nach. Lebe und wandle im Geist und nicht nach dem Fleisch**. Der Herr sei uns allen gnädig! Amen!